

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Nr. 227.

Dienstag, den 14. August

1860.

Dresden, den 14. August.

— Se. Maj. der König hat dem im topographischen Bureau des Generalstabes beschäftigten Kupferstecher, Carl Friedrich Krille, das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen.

— I. R. S. die Prinzessin Amalie ist vorgestern Nachmittags 1/2 3 Uhr von Teplitz wieder in Pillnitz eingetroffen.

— Das vom Maler Leya auf dem Postplatz ausgestellte große Rundgemälde von Hamburg wird nur noch kurze Zeit zu sehen sein, indem der Besitzer nächstens das neue große Rundgemälde von Stockholm aufzustellen beabsichtigt. Wer es bis jetzt veräumt, diesem Panorama einen Besuch abzustatten, welches den höchst billigen Preis von 2 1/2 Ngr. beansprucht, der verführe sich hin. Wenn es nicht vergönnt war, die alte Hansestadt in Wirklichkeit zu sehen, der kann sich eine sehr deutliche Anschauung verschaffen, während diejenigen, welche in Hamburg gewelt, doppeltes Interesse empfinden werden, denn mächtig werden alle Erinnerungen in ihm wieder wach gerufen. Man erblickt die bekannten Straßen, Plätze und Häuser der Stadt, wo, wie Heinrich Heine sagt, nicht Macbeth, sondern Banko, der Geist Banko's, herrscht. Man sieht vor sich in weitester Ausdehnung den kleinen Freistaat, dessen sichtbares Oberhaupt ein hoch- und wohlweiser Senat ist, und dies Alles für 2 1/2 Ngr.

— Eine seltene Naturerscheinung befindet sich seit Sonntag in der Engelhardt'schen Wirthschaft im l. großen Garten, ein Bouquet Champignonpilze, aus 102 Stück bestehend. Dieses Bouquet hat die Natur in zweimal 24 Stunden zu Tage gefördert, hat einen Umfang von 2 Ellen und wird sich noch einige Tage erhalten. Es ist dies gewiß für jeden Naturfreund und Maler von besonderem Interesse.

— Flora, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, versammelt sich Donnerstag den 16. August Nachm. 6 Uhr beim Herrn Hofgärtner Poscharsky, Pirnaische Straße Nr. 22. Nach der Besichtigung des Gartens findet eine Berathung und Beschlussfassung über eine wichtige Gesellschaftsangelegenheit statt.

— Der „Diebsprung“ und die „Diebschlucht“ sind zwei neu entstandene Benennungen für Plätze in unmittelbarer Nähe der Begerburg. Es datiren diese Namen erst seit Sonntag und verdanken ihre Entstehung folgender Thatsache. Der Wirth der Begerburg sibt Sonnabend gegen 11 Uhr in seinem Zimmer und stellt Beobachtungen über ein Schnarchduett an, welches die beiden letzten Gäste mit großer Virtuosität ihm vortragen. Plötzlich knistert es im Sande der Terrasse. Zwei Mannesgestalten umschleichen das Haus. Es knackt eine zerdrückte Fenstertafel. Die Schlafenden werden geweckt. Jeder bewaffnet sich mit dem nächsten handlichen Gegenstande. Die Diebe werden angerufen und von drei Seiten angegriffen. Eine Jagd beginnt auf der Terrasse. Ein Dieb stürzt sich rechts in die buschreiche Schlucht, der andere stark

bedrängt, läuft nach der Treppe zu, der Wirth ihn nach. Während der Wirth einige Stufen der Treppe hinabschießt, hat sich der Dieb um den Kanapeefelsen herum geschwungen. Vor ihm ein Verfolger, hinter ihm der Wirth. Es bleibt ihm nur ein Ausweg. Ein gewagter Sprung bringt ihn über das Geländer der Terrasse auf die schmale Kante des mehr als 100 Ellen tiefen Steinbruchs. Ein Zoll weiter und er hätte das frevelnde Beginnen mit dem Tode gebüßt. Er entkommt in die Schlucht links. Möge er sich den Platz ansehen, wo ihm der Tod so nahe war.

— Ein eigenes Unglück schwebte am Donnerstag Nachmittags über dem 5jährigen Söhnchen des Tischlergesellen Vater (Schützengasse Nr. 6). Es stürzte nämlich der Kleine aus dem im Parterre befindlichen Appartement in die Schlotte und Cloakgrube. Tief hineingesunken war er bereits dem Ersticken nahe und wäre eine Beute des Todes geworden, wenn nicht der Zufall den Maurergesellen Reibig in die Nähe geführt hätte, der sofort rettende Hand anlegte.

— Auf dem gräf. von Thun'schen Schloßtheater zu Tetzen wurde, wie das „Dr. J.“ berichtet, von mehreren Mitgliedern des Dresdner Hoftheaters eine theatralische Vorstellung zum Besten der „Franz-Graf-Thun'schen Realschulstiftung“ in Scene gesetzt. Das Publikum hatte sich aus nah und fern so zahlreich eingefunden, daß es der Zuschauerraum des Saales kaum zu fassen vermochte. Se. Exc. Graf v. Thun und Familie wohnten der Vorstellung von Anfang bis zu Ende mit dem lebhaftesten Interesse bei. Zur Aufführung kamen: „Ein Zweikampf im dritten Stock“ und „Das Versprechen hinter'm Herd“; vor und zwischen den Stücken: Pas de deux, Tyrolienne, La rose de Varsovie und Grand pas à la Cosaque — Die Gesamtvorstellung erntete enthusiastischen Beifall. Besonders glänzte Herr Raeder, der als Amandus H. und Herr v. Strizow zwei ausgezeichnete komische Charaktere vorführte, bei deren meisterhafter Ausführung das Publikum nicht aufhören wollte zu jubeln. Zwei eingelegte Couplets erregten einen wahren Beifallsturm und der Hervorruf wollte gar nicht enden. Herrn Raeder würdig zur Seite stand dessen Tochter, Fräul. Raeder, welche als Mandl ein allerliebstes Genrebild lieferte und die Schwierigkeit des Dialekts mit großem Geschick und vieler Natürlichkeit überwand. Jugend, Naivität und Gemüth im Vortrage der Rede wie des Gesanges wirkten so allgemein wohlthuend auf die Zuschauer, daß sie in den lautesten Beifall über das Spiel der jungen Künstlerin ausbrachen. Herr Gerstorfer als Michel Quantner und Herr Marchion als Boisl unterstützten diese Kunstleistungen auf das Würdigste. Das entzückte Publikum belohnte sämtliche Darsteller mit vielfachem Applaus und Hervorruf. In der Posse „Der Zweikampf im dritten Stock“ zeichnete sich neben Herrn Raeder ganz besonders Herr Meister als Calculator Krümel aus. Die übrigen Rollen, durch Frau

billigst, und  
atur-Gyps,  
werdend, em-  
bei Parthien

och,  
0.

Tinte

Rager über-

Reifnergasse.  
osmaring.

traße.

sofort

von 3 bis  
t Alfoven,

Frauen-  
tliche Ver-

billigem

hine eines

em m.

asser,

1 Ngr.

nade,

Bl. 4 1/2 Ngr.

on 1 Ngr.

Reh,

tr. 5.

H. Gast-

, Elberg,

er, Wils-

ffelg, Leg-

A Mar-

Schöfferg.

, Maung.

Hollmann,

tes, ge-

raum und

en Bahn-

00 Thlr.

plätze für

e Anzahl

nachge-

ren unter

die Gr-

N:

Tische,

Dr. 28.

Raeder, Fräulein Conradi und Herrn Marchion ausgeführt, wirkten in gutem Ensemble, und sämtliche Darsteller wurden stürmisch gerufen. Die in den Zwischenakten eingelegten Tänze boten ebenfalls einen in Festschen noch nie gehaltenen Genuß durch das jugendliche Tänzerpaar Fräulein Buchey und Herrn Terwiz, welche in den drei verschiedenen Charaktertänzen stürmischen Beifall ernteten. Das etwas mangelhafte Orchester wurde durch die Mitwirkung einiger Mitglieder der Dresdner Kapelle unter Leitung des Herrn Kammermusikus Riccius lebhaft mit fortgerissen, so daß alle Musikstücke aufs Beste ausgeführt wurden und die dankbarste Anerkennung fanden.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 10. Aug. Der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Schlieffen, hatte gestern mit dem französischen Gesandten eine Besprechung. — Wie die Nat.-Ztg. und Fr. P.-Ztg. erfahren, ist zwischen Dänemark und Schweden ein Vertrag zu Stande gekommen, durch welchen sich Schweden verpflichtet, für den Fall, daß Preußen oder der deutsche Bund die Ansprüche in Bezug auf Schleswig durch Zwangsmassregeln gegen Dänemark geltend zu machen versuchen sollte, das Herzogthum Schleswig zunächst mit 10,000 Mann schwedischer Truppen zu besetzen. Der Vertrag soll in Paris unterhandelt worden sein.

Köln, 7. August. In unserer Stadt bereitet sich ein Fest vor, welches verdient, daß die Aufmerksamkeit in weitesten Kreisen darauf gelenkt werde. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres, als um ein allgemeines germanisches Schützenfest, zu dem außer dem eigentlichen Deutschland alle germanischen Stämme eingeladen werden sollen. In diesen Tagen werden die Einladungen nach der Schweiz, Belgien, Holland und England ergehen. Der Preis, um den geschossen werden soll, ist ein Schloß am Rhein, nämlich die über Ehrenbreitstein sich erhebende „Schützenburg“ mit vielen Weinbergen, und unter Andern 8000 Morgen Jagd. Das Schloß liegt auf einer mäßigen Anhöhe, Koblenz gegenüber, mit herrlicher Aussicht auf Koblenz, Stolzenfels, den Rhein und die Mosel. Die Gebäulichkeiten sind ganz neu und äußerst solid, im Geschmacke des Mittelalters, mit vielen Thürmen, Brücken, Eiserne, Springbrunnen, Veranden und Grotten. Das Fest soll sehr bald stattfinden, wahrscheinlich noch gegen Ende August, spätestens Anfangs September. Die hiesige Schützengesellschaft ist augenscheinlich von dem Wunsche befeuert, ein deutsches Nationalfest in der ächtesten Bedeutung des Wortes zu feiern, und die Verbrüderung der wehrfähigen Männer der germanischen Welt gegenüber der von Gallien drohenden Kriegsgefahr symbolisch darzustellen; darum wird man auch den Veteranen der deutschen Freiheitskriege bei dem Feste einen besonderen Ehrenplatz anweisen, und den würdigen Alten, die schon vor beinahe 50 Jahren ihr Blut für uns vergossen, die gebührende Ehre erweisen.

London, 8. August. Eine Miß Emily Faithful hat hier in London seit einiger Zeit eine Druckerei in Gang gebracht, in der das Sechergeschäft ausschließlich von Frauen besorgt wird. Da diese nicht durch Kunst-Unsinn gebunden sind, und Frauenarbeit im Allgemeinen wohlfeiler ist als Männerarbeit, hofft die Gründerin mit den andern Druckereien erfolgreich concurriren zu können. Die Königin, der zu Ehren diese Frauen-Druckerei „Victoria Press“ genannt wurde, hat der Gründerin schriftlich mittheilen lassen, daß sie sich freue, dem weiblichen Geschlecht eine neue anständige Erwerbsquelle eröffnet zu sehen. Frauen werden übrigens in englischen Telegraphenämtern seit langer Zeit mit dem besten Erfolg zum Telegraphiren verwendet. Es ist nicht einzusehen, weshalb sie nicht auch correct sehn sollten.

London, 10. August. Wenn den Angaben der englischen Correspondenten aus Neapel zu trauen ist, hat die Dynastie der dortigen Bourbonen nur noch wenige Tage zu leben. Ihren Schilderungen der dortigen Zustände zufolge würde Garibaldi, wenn er nur erst mit einer namhaften Anzahl seiner Freiwilligen das Festland Neapels betreten hat, wenig oder gar keinen Widerstand finden. Von den Offizieren seien die meisten bereit, zu Victor Emanuel zu schwören; der gemeine Soldat spreche von Garibaldi wie von einem gefeierten Kämpfer, gegen den Widerstand Wahnsinn sei; die gebildeten und mittleren Gesellschafts-Classen würden ihn wie einen Erlöser begrüßen und selbst die

Lazzaronis seien ihrer Anhänglichkeit ans regierende Haus von Herzen satt. — Der „Advertiser“ eifert gegen die katholische Propaganda, deren sich der Kaiser Napoleon aus politischen Gründen gegen die Türkei und gegen Englands Stellung in Indien bediente.

Rom, 4. August. Hier circulirt gegenwärtig die Nachricht von einem eigenhändigen Schreiben, welches der König von Neapel an einen sehr hochgestellten Mann im Kirchenstaate richtete, der den Inhalt desselben wieder einem katholischen Souverän mitgetheilt hat. In diesem Schreiben soll der junge König ein überraschend wahres Bild von der Lage seines Reiches entwerfen und keineswegs verhehlen, daß er, von Europa im Stiche gelassen, unfehlbar unterliegen müsse und vielleicht bald genöthigt sein könnte, sich nach Triest einzuschiffen. Zugleich wird über den Verrath Klage geführt, welcher sich sogar in der unmittelbaren Nähe des neapolitanischen Thrones eingemischt habe; dessenungeachtet erklärt der König, so lange als möglich auszuharren und auch nicht auf eine Handbreit Landes freiwillig verzichten zu wollen. — Die Nachricht, daß der Papst beabsichtige, sich im schlimmsten Falle nach Bayern zurückzuziehen, ist durchaus falsch. Im Gegentheile hat der heilige Vater zu wiederholten Malen die Versicherung gegeben, daß er die Stadt nie verlassen und, im Falle man ihn aus dem Vatikan vertreiben wollte, er sich flüchten werde an das Grab der Apostel in St. Peter.

Neapel, 4. August. Nachdem Garibaldi fast alle Glocken Siciliens zu Kanonen umgegossen hat, ist er so generös, der Kirche Santa Maria degli Angeli, genannt Sancia, in Palermo eine Glocke zu schenken, mit einem Briefe an den Provincial des Minoritenordens, in dem er verlangt, daß diese Glocke jedes Jahr am 4. April geläutet werden soll, weil an diesem Tage die ersten Flintenschüsse aus diesem Kloster zur Befreiung des Vaterlandes fielen! Wie lange wird wohl diese Glocke tönen?

Odessa, 30. Juli. Seit vorgestern hat ein ungeheurer Schwarm fliegender Heuschrecken von Odessa und dessen Umgebung Besitz genommen. Wenn diese Thiere in den Nachmittagsstunden sich in dicken Wolken in die Luft erheben, so scheint die Stadt, von der Ferne gesehen, in Flammen zu stehen. Um wenigstens die Bäume und Gesträuche des Boulevard Richelieu, der öffentlichen Promenaden, zu retten, läßt man mehrere Stunden hindurch den ganzen städtischen Feuerlösch-Apparat mit allen Pumpen und Wasserwagen längs derselben auf- und abfahren, und das dadurch verursachte Gerassel und Geläute hat bis jetzt zur Abhaltung der Heuschrecken hingereicht.

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

Salzburg, 12. August. Heute ist die feierliche Einweihung der Eisenbahn Salzburg-München erfolgt. Bei dem nach vollzogener Schlusssteinlegung hier stattgefundenen Festdiner brachte Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich den ersten Toast aus, in welchem derselbe unter Anderem sagte: „Die Gefühle der Einigkeit, womit wir Nachbarn uns heute begrüßen, widmen wir auch allen deutschen Bundesgenossen. Ich kann mich nicht enthalten, meine Gedanken freudig dem Tage zurückzuwenden, wo ich die Hand Sr. k. Hoh. des Prinz-Regenten von Preußen ergriff zur Bekräftigung der einmüthigen Gesinnungen, die wir uns entgegen brachten.“ Der Toast des Kaisers schloß: „Ein Hoch dem Könige Bayerns, ein Hoch Bayerns tapferem Volke, ein Hoch der Einigkeit der Fürsten und Völker Deutschlands.“ Se. Maj. der König Max von Bayern äußerte in seinem Erwidertoast unter Anderem: „Begeisterung und Hoffnung begrüßten jüngst die freundliche Begegnung der Herrscher Oesterreichs und Preußens. Letztere sei eine Bürgschaft für Deutschlands Einigkeit; in dieser liege unsere Stärke, unsere Kraft.“ Der König schloß: „Ein Hoch dem Kaiser von Oesterreich, ein Hoch Oesterreich treuen, kampfbewährten Söhnen, ein Hoch der Einigkeit der beiden deutschen Großstaaten.“

Paris, 12. August. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 7. d. M. war Garibaldi daselbst eingetroffen, um mit den Notabilitäten zu conferiren (?). Derselbe ist vergangenen Sonntag wieder abgereist und wird den Ruf des Parlaments abwarten. Bei den hiesigen Wahlen haben 19 Candidaten, welche für die Annerion sind, den Vor-

zug erhalten  
gern sich,  
Neap  
rigen Donn  
Dieselbe erf  
(Ein Dorf  
lianischen  
Truppen zu  
Dieselben w  
sich im gar  
Lond  
schreibt: W  
nen sollte,  
und Spanien  
vorhanden,  
den. — „A  
Vorbereitung

Wißt  
So se  
Wenn  
So se  
So se  
Wenn  
Denn  
So ist

D, sieh  
Im A  
Aus i  
Und e  
Kein C  
Sie m  
D, sieh  
Ein so

Ein fr  
Raum  
Und d  
Ein fr  
Nur i  
Daß f  
Als K  
Der u

\* Po  
wir wollen  
samkeit betr  
stahls-Ma  
Seit die le  
ausstellungen  
gen. Was  
gemaltes P  
eine Nase  
das?“ und  
den — U  
liches Port  
Ausstellung  
Magazin,  
Zobelfanges  
Ringen, A  
Chronomete  
den den  
Bologneserh  
ler oft mel  
Kurz und  
det werden  
breiter Kar  
tritt. Doch

zug erhalten. Der Graf Aquila und viele Marineoffiziere weigern sich, gegen Garibaldi zu kämpfen.

Neapel, 11. August. Die Garibaldianer haben am vorigen Donnerstag eine Landung auf dem Festlande versucht. Dieselbe erfolgte bei Altafume und Candritello unweit Reggio. (Ein Dorf Fiume mit dem Beisatz di Nisi liegt an der sicilischen Küste unweit Messina.) Sie wurden indes von den Truppen zurückgetrieben. Nur 200 Mann sollen gelandet sein. Dieselben werden ins Innere verfolgt. Die Bevölkerung verhält sich im ganzen Königreich absolut ruhig.

London, 13. August. Die heutige „Morning Post“ schreibt: Wenn auch Garibaldi den König von Neapel entthronen sollte, so könnten doch weder der Papst, noch Oesterreich und Spanien interveniren. Es sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, der Friede Europas könne eine Unterbrechung erleiden. — „Morning Chronicle“ will wissen, Garibaldi habe seine Vorbereitungen zur Einschiffung nach Neapel beendigt.

### Frauengröße.

Willst du das Weib in ganzer Größe sehn,  
So sieh es nicht umstrahlt von Glückes Glänzen,  
Wenn unumwölkt die Freudensterne stehn,  
So sieh's, wenn Dornen seinen Pfad bekränzen;  
So sieh das Weib, wenn auch des Glückes Schooß,  
Wenn von der Lust es hieß das Schicksal scheiden,  
Denn wie der Mann in That und Handeln groß,  
So ist's das Weib im Dulden und im Leiden.

O, sieh das Weib in opferfreud'ger Pflicht!  
Im Arm des Weibes ruht der Mann, der kranke,  
Aus ihrem Aug' die treue Liebe spricht,  
Und ein Gebet ist jeglicher Gedanke.  
Kein Stündlein, wo sie ferne von ihm blieb,  
Sie mag sich gern um ihn des Schlafs berauben,  
O, sieh' ein Weib voll opferfreud'ger Lieb'!  
Ein solches sieh und lern' an Engel glauben! —

Ein krankes Weib, des Todes Beute halb;  
Kaum trägt den Körper noch der Fuß, der matte,  
Und dennoch spielt um die Lippen salb  
Ein freundlich Lächeln, naht besorgt der Gatte.  
Nur im Verborg'nen still die Thräne fällt,  
Daß sie dem Liebsten ihren Schmerz verhehle; —  
Als Königin in des Gemüthes Welt,  
Der unerforschten, herrscht die Frauenseele.

Emil Rittershaus.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Portraits in Del, Wasserfarben oder Pastell, wir wollen sie heute einmal durch den Tubus der Empfindsamkeit betrachten und zwar gegenüber der „Sonnendiebstahls-Malerei“, genannt: Daguerreotypie, Photographie. Seit die letztere in die Welt gekommen, findet man in Kunstausstellungen oft das Portraitsfach ganz an den Nagel gehangen. Was heißt jetzt in den meisten Fällen ein Portrait, ein gemaltes Portrait? Antwort sagt: Zwei Augen, zwei Wangen, eine Nase und ein Mund spielen das Spiel: „Mathe, wer ist das?“ und gewöhnlich wird auf Alle gerathen, nur nicht auf den — Ungerathenen. Zweite Frage: „Was ist ein weibliches Portrait?“ Das ist jetzt meist eine gemalte Garderobe-Ausstellung, ein Seidenwaaren-Lager, ein Spitzen- und Atlas-Magazin, eine gemalte Quittung von der Betriebsamkeit des Jobelanges. Es ist ein kleiner Juwelier-Aushängelaß von Ringen, Armbändern, Brochen und Ketten, Meister Uhrmachers Chronometer am goldenen Haken nicht zu vergessen. Sie bilden den Mittel- und Glanzpunkt, zu dem oft noch ein kleiner Bologneserhund kommt, denn so einer Hundstöße muß der Maler oft mehr Aufmerksamkeit schenken, als dem Portrait selbst. Kurz und gut, auf die Kleidung muß mehr Sorgfalt verwendet werden, als auf die Originalhaut, welche nicht selten mit breiter Randoffenherzigkeit um Nacken und Schultern zu Tage tritt. Doch Gerechtigkeit ist hier noch nicht ausgestorben; man

hält auf Gleichgewicht, denn was oben entzogen ist, wird dafür unten an Spitzen, Volants und Pelzen angelegt. Bei vielen weiblichen Portraits dient die Decenz vom Fuß auf, doch sie bleibt im Avancement stecken und kann's nicht über's Herz bringen. Man sollte glauben, solche weibliche Portraits könnten nur die Gemahle derselben gemalt haben, und man sollte in diesem Glauben durch die Unähnlichkeit mit dem Original besänftigt werden, denn man weiß, daß die Gemahnen nie ein treffendes Bild von ihren Frauen entwerfen. Die Maler (nicht die Photographen) sind wahre Wundärzte und sind dringend als wahre Frauen- und Schönheitsdoctoren zu empfehlen. — Warzen, Pockennarben, Leberflecken, Muttermale und Nasen, von denen es wie in Schillers „Spaziergang“ heißt: „Sei mir gegrüßt, Berg, mit dem röthlich strahlenden Gipfel!“ dies Alles verschwindet auf einen Zauberschlag. Wie glatthäutig gehen alle Gvaschlangen aus der Farbenschöpfung und Neuhäutung der Palette hervor. Es ist aber auch ein schwieriges Doppelgeschäft, welches die Künstler bei der Umschöpfung ihrer Originale zu beobachten haben; sie müssen fast ebenso viel be-mänteln, als ent-mänteln, und alle Falten und Fältchen, die im Antlitz mit dem Mantel der christlichen Mälerliebe zugedeckt wurden, kaffen an Mantel, Crinoline, Mantille, Pelz, Atlas &c. mit doppelter Tiefe als wahre Klüfte und Grüfte auf. — Und nun die Männer-Portraits, da könnte man oftmals auch mit Vorzug anstimmen: „Was mag dies für ein Ding wohl sein? strengt Euern Scharfsinn an!“ Man wundert sich immer, wenn man hört, daß die Menschen so wenig Rücksicht auf Klima und Jahreszeit nehmen. Das aber ist das Männliche, das den Mann als Mann portrairt, z. B. ein Mann mit einem Pelze, als ob er in Sibirien wäre, während glänzende Blumen in der Vase auf dem Tische stehen und im Hintergrunde blühende Aepfelbäume zum Fenster hereingucken. Das ist der Triumph der Kunst, daß sie die Natur immer blühend, im buntesten Schmelz sucht, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob die gemalten Leute frieren, oder ob sie einen Pelz anhaben. Ebenso ist es auch umgekehrt. Wir sehen im Bild oft einen Mann mit dünnem Fräckchen und offener weißer Weste und ein ungeheurerer Mantel, dessen gemalter Anblick schon an Kälte und Zähneklappern erinnert, hängt über dem Schreibstisch des Helden, um ihn sogleich nach dieser Kunstgefrier-Probier in seine Arme aufzunehmen.

\* Der Märtyrertod St. Peters und St. Pauls, eine herrliche Composition, ist von Meister Kaulbach in München vollendet worden. Das Ganze stellt sich dem Blick des Beschauers wie folgt dar. Aus seinem Palaste tritt Nero mit seinem Hofgesinde, der Imperator als Apollo Citharodus in wallendem weiblichen Gewande, auf dem Haupte die blühende Strahlenkrone. Er ist in „göttlicher Raserei“: die eine Hand schwingt den Becher, die andere greift in die Leier zum tönenden Dithyrambus. Ihn umringen, rosenbekränzte üppige Mädchen in entzückender Fülle der Schönheit, sie werfen dem Sänger Blumen zu, sie knien und opfern dem Divus Nero. Griechische Knaben aber, die sich lieblosen, schenken ihm Wein aus goldenen Gefäßen. Der Prätorianergeneral Tigellinus klatscht dem Dichter-Imperator Beifall. Dem Kaiser folgen Senatoren und Prätorianer. Zu den Füßen Nero's aber, auf den Stufen, welche von seinem Palast abwärts führen, liegt eine todte Christin neben ihren ermordeten Kindern. Die Stufen rechts eilt ein Hauptmann mit dem heiltragenden Victor, um Paulus zu ergreifen, der aufrecht dasteht, während seine Jünger und Anhänger sich ihm zu Füßen werfen. Der Klageruf einer Christin trifft das Ohr ihrer Freundin, welche in der oberen Gruppe zu Nero's Orgien eilte, aber von Scham ergriffen jetzt ihre Nacktheit zu verhüllen sucht. Mitten im Vordergrunde wird das Kreuz ausgerichtet, an welchem Petrus befestigt ist, mit dem Kopfe nach unten. Seine Schüler hängen an dem erhabenen Dulder und küssen seine Lippen und seine Hände. Noch ergreifender ist die letzte Gruppe zur Linken: ein an einem Feigenbaume Gekreuzigter ist im Verschneiden, schon fliegt seliges Lächeln über das blasse Gesicht. Sein Weib reicht ihm das jüngste Kind zum letzten Kusse.

\* Klingt wie ein Puff. Wie weit das Erkennungs- und Unterscheidungsvermögen der Hunde reicht, beweist folgende Thatsache, welche der „Morning Advertiser“ mittheilt. Ein Hund war von seinem Herrn abgerichtet, um regelmäßig von einem vorbeifahrenden Postconductor den „M. A.“ in Empfang zu nehmen. Eines Tages wirft nun der Conductor ihm wie gewöhnlich das Blatt zu, gewahrt dann aber, daß das Thier das Packet von allen Seiten beriecht und verächtlich mit der Pfote von sich stößt und darnach ihn ernst ansieht. Der Conductor steigt aus um zu sehen was der Hund wolle. Da bemerkt er denn zu seiner Verwunderung, daß er durch Verwechslung ihm den „Morning Chronicle“ zugeworfen hatte. Diese beiden Blätter kommen nicht aus der nämlichen Druckerei und haben darum verschiedenen Geruch. Das war dem scharfen Organ des Hundes nicht entgangen.

\* Die „N. Pr. Btg.“ gerieth in ihrem bekannten gemachten deutschen Patriotismus in Harnisch darüber, daß ein Haus in Pirmasenz mit der Anfertigung von 6000 Stück Zwillichuniformen für Garibaldi beschäftigt ist. Als ob Garibaldi's Sieger an die 6000 pirmasenzler Zwillichjacken gebunden wäre und als ob Garibaldi seine Jacke nicht auch anderswo bekommen könnte.

\* Die electrischen Uhren haben sich in Leipzig nicht bewährt. Die Zeiger sind unzuverlässig und springen statt 5 Minuten 10 und 15 Minuten vor.

\* Eine sonderbare Verwechslung ist in Berlin mit der Leiche eines Capitäns Tschoff vorgekommen, der sich vermittelst eines Stranges in die andere Welt befördert. Nun aber starb in jenem Hotel an gleichem Tage ein vornehmer Russe und da dieser die Bestimmung getroffen hatte, daß er, falls er sterben sollte, in seine Heimath transportirt werde, wurde er zugleich mit der Leiche des Selbstmörders nach dem Obductionshause gebracht. Dort scheint mit der Leiche eine Verwechslung vorgegangen zu sein, denn aus Rußland ist die Nachricht eingegangen, daß daseibst eine falsche Leiche angekommen. Man verlangt nun die richtige, die inzwischen als die des Selbstmordes begraben worden ist.

\* In Italien oder von italienischer Herkunft giebt es zur Zeit 1730 Sänger und Sängerinnen und 1670 Tänzer und Tänzerinnen. Unter Ersteren befinden sich 330 Tenore, 280 Baritone, 160 Bassisten, 50 Bassi, 500 Säger für Nebenrollen.

\* Quecksilber-Uhren, nach dem Princip der Sanduhren, werden jetzt in London verfertigt. Eine Glasröhre, wie die eines Barometers, enthält eine kleinere Röhre die mit Korkpfropfen geschlossen ist. Das Quecksilber drückt die Luft durch den Pfropfen in die Röhre, wo ein Quecksilberzeiger die Stunden anzeigt. Die Uhr läuft 20 Stunden, worauf sie umgedreht wird.

\* Ein Narr fragt oft mehr, als zehn Kluge antworten können. Wenn aber ein Kreis-Schulinspector, wie neulich in der Gegend von Elbing bei einer Schulprüfung geschehen, den Kindern Fragen vorlegt wie die folgende, dann hat die Narrheit ein Ende und es beginnt der Blödsinn. Der Kreis-Schulinspector fragte nämlich die Kinder: welches wohl der Unterschied zwischen Ziethen und Blücher sei. Da nun die Kinder hier der Sache sozusagen nicht auf dem Trichter kamen und Das nicht trafen, was der gestrenge Herr haben wollte, antwortete er selbst und sprach: „Seht, Kinder, Ziethen war ein frommer Mann, Blücher dagegen ein Kartenspieler und Säufer.“

\* Im Schweinefleisch. Bereits früher wurde durch Naturforscher dargethan, daß der Bandwurm im Menschen eine Folge des Genußes von rohem oder geräuchertem — nicht gekochtem oder gebratenem — Schweinefleisch ist, da die Eier dieser Thierspecies aus den Gedärmen in das Muskelfleisch der Schweine übergehen, sich aber erst dann zu Bandwürmern entwickeln in jenen thierischen Organismen, welche derartig mit halbentwickelten Bandwurmeiern durchwachsendes — sinniges — Schweinefleisch roh oder geräuchert genießen. In neuester Zeit hat, wie die „Medicinische Wochenschrift“ meldet, die Forschung ein neues noch gefährlicheres Eingeweidethier entdeckt, das durch den Genuß rohen Fleisches in den Körper des Menschen gelangt. Es sind das kleine mikroskopische Thiere, „Trichinen“ genannt, welche nicht nur in den Eingeweiden sondern auch in dem Muskelfleisch damit behafteter Kranker gefunden wurden und typhöse Erscheinungen und in einem von Professor Zenker in Dresden constatirten Falle den Tod des Individuums herbeiführten. In genanntem Falle wurde auch un-

widerleglich die Thatsache dargethan, daß die genannten Eingeweidewürmer durch den Genuß des Fleisches von mit der Trichinenkrankheit behafteten Schweinen in den Körper des Menschen kamen, da die Eier dieser Thiere sowohl im Schinken als in den aus dem Fleische gefertigten Würsten nachgewiesen wurden. Durch das Kochen oder Braten des Fleisches werden die Eier aller Eingeweidewürmer getödtet, d. h. man bekommt sie dann als Nas zu essen.

\* Als am 8. August bei Dover die dortigen freiwilligen Artilleristen in einer Schießübung begriffen waren, sprang eines der Geschützrohre. Die nach allen Richtungen hinfliegenden Metallstücke tödteten zwei Mann, darunter einen der Leutnants, den Rechtsanwalt Thompson, einen der geachteten Bürger der Stadt, auf der Stelle, und verwundeten mehrere Andere.

\* Lange Gesichter machten neulich die Actionäre des Suezcanals, als man ihnen bei einer Zusammenkunft mehre Rechnungsauszüge vorlegte, die mit zu den kleinen Leiden des menschlichen Lebens gehören. Die Directionskosten belaufen sich bereits auf anderthalb Millionen Francs. Herr von Lesseps hat allein für seine verschiedenen Reisen eine halbe Million Frs. notirt und auf seine Wohnungseinrichtung in Paris hatte man eine andere bedeutende Summe verwendet. Als Gehalte der Directionsglieder sind 400,000 Frs. aufgeführt.

\* Die Studenten in Erlangen scheinen sich, was Gesangfreiheit anbelangt, im Theater eine große Gurke herausnehmen zu dürfen, wie sich dies neulich bei der Aufführung des Meyerschen Schauspiels „Heinrich von Schwertin“ zeigte, das von der Nürnberger Theatergesellschaft mit einem Gast, Herrn Köfert aus Leipzig, dargestellt wurde. Als selbiger nämlich die Worte sprach: „Und nehm' den Handschuh auf für's deutsche Vaterland!“ da konnte sich das akademische Parterre nicht mehr halten und im Nu wurde von dem ganzen Chorus der Studenten das patriotische Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“ angestimmt. Es wurde nicht nur mehrmals wiederholt, sondern am Schlußact auch noch das Schleswig-Holsteinlied gesungen.

\* Die Selbstmorde beim Militär in Sachsen sind schon oft Gegenstand stiller Beobachtung gewesen und mehren sich leider von Jahr zu Jahr. Von Militärs, stets niederen Grades, die den Tod eigenmächtig suchten und hierbei meist die Schußwaffe anwendeten, zählte das Jahr 1847 acht Mann, 1848 nur sechs und 1849 sieben. Diese Zahl stieg aber 1850 auf 21, die Jahre 1853 und 1855 sogar auf 23, während sie 1857 auf 18 sank, aber im vergangenen Jahre wieder 19 betrug. Das Jahr 1860 hat bereits wieder vielfach solch' traurige Fälle zu Tage gebracht, obgleich erst die Hälfte desselben verstrichen.

\* Die Aushebung von Rekruten in Polen, welche jetzt stattfinden sollte, ist in Folge eines kaiserlichen Erlasses abermals auf ein Jahr hinausgeschoben worden. Es ist dies das sechste Jahr, daß in Polen keine Aushebung erfolgt.

### Eingefandt

Feodor Wehl schreibt in Nr. 65 der Hamburger „Reform“ Folgendes:

„Julius Schanz in Dresden ist der geborne Journalist und giebt das Bild einer Thätigkeit, die in Erstaunen setzen kann. Derselbe redigirt jetzt vier Journale zu gleicher Zeit, nämlich das täglich erscheinende Abendblatt „Saxonia“, die Wochenschrift „Saxonia“, das illustrierte Wigblatt „Narhalla“ und den jetzt wöchentlich siebenmal erscheinenden „Fremdenführer und Tagestelegraph“. Das letztere Organ, das dem starken Fremdenverkehr in Dresden wesentlich zu Ruße kommt und den Reisenden orientirt, überall in Kunst, Industrie und Leben an die rechte Thüre führt, ist eine Art illustriertes Intelligenzblatt mit Zeiterörterungen und Unterhaltungsstoff, wie der Tag und die Gelegenheit sich bieten.“ Da letzteres Blatt bekanntlich auch als Plakat-Strassen-Anzeiger dient und an alle Hotels und Gastwirthschaften sowie an alle Inserenten gratis geliefert wird, so ist zu wünschen, daß das Publikum den rührigen und gemeinnützigen Unternehmer eines so billigen Anzeigeargans auch in Zukunft lebhaft unterstützen möge, zumal Herr Redacteur Schanz sich entschlossen hat, den „Fremdenführer“ in seiner gegenwärtigen colossalen Gestalt auch im Winter und somit für die Weihnachtszeit fortzuführen.

FOR  
CONCE  
mit versta

Gr

Auf  
sam zu mach

Der

R

im vorzüglich  
und halbwoh  
seidner Kle  
gefärbt), zert  
Tisch- und  
Qualität, des  
— vollener  
auch im vor  
ten in Seit  
ben und der

Krä

neu eingericht  
Dampfbäder  
1/2 Dg. 24

Das  
G

wird di

Da u  
laden wir au  
zahlreich zu  
Lang- und M  
Publicums se  
Die  
Dampfwagen  
Den  
Bogelwiese sta

Die S  
Dre  
empfehl

Str

# Bergkeller.

Seite

**Fortsetzung des großen Bogelschießens,**  
**CONCERT v. Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten**  
mit verstärktem Orchester, unter Leitung des Herrn Musikdirector Köhler.  
Abends punkt 10 Uhr:

**Großes Feuerwerk in 4 Abtheilungen.**  
Programm auf den Anschlagzetteln.

Auf dieses Feuerwerk erlaube ich mir meine geehrten Gäste besonders aufmerksam zu machen und lade zu einem recht zahlreichen Besuch ergebenst ein.

Anfang des Concerts 4 Uhr.

Entrée à Person 3 Ngr.

H. Volland.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit seine

## Kunst = Wasch = Anstalt

im vorzüglich schönen Waschen und Appretiren (unter Garantie) aller Arten wollener und halbwollener Shawls, Umschlagetücher, Kleider, Mäntel, Mantillen, — feidner Kleider, Bänder u. d. m. (weiße Gegenstände werden wieder brillant weiß gefärbt), zertrennter und ungetrennter Herrenkleidungsstücke, sowie ferner aller Arten Tisch- und Bettdecken in Weiß wie in Bunt, von der feinsten bis zur ordinärsten Qualität, desgleichen wollener und halbwollener Meublesstoffe, Gardinen u. d. m. — wollener Zimmerteppiche vom feinsten Belours bis zur geringsten Sorte, — wie auch im vortheilhaftesten Waschen und Appretiren aller Stickereien und Häkelarbeiten in Seide, Chenille und Wolle, und dies Alles ohne Benachtheiligung der Farben und der Stoffe unter bekannter Garantie, sowie schneller Bedienung bei

**Carl Benedictus jun.,**  
am See Nr. 30.

**Kräuter-, Stahl-, Dampf- und Bannenbad,**

neu eingerichtet, Falkenstraße Nr. 12, für Herren und Damen täglich geöffnet.  
Dampfbäder  $\frac{1}{2}$  Dhd. 2 Thlr., Kräuterwannenbäder  $\frac{1}{2}$  Dhd. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. Wannenbäder  $\frac{1}{2}$  Dhd. 24 Ngr.

**Bekanntmachung.**

## Das Kötzschenbrodaer Erntefest und Bogelschießen

wird dieses Jahr den 19., 20. und 21. August abgehalten.

Da unser Schießen sich zu einem der gemüthlichsten Volksfeste gestaltet hat, so laden wir auch dieses Jahr alle Freunde gefelligen Vergnügens ergebenst ein, sich recht zahlreich zu betheiligen. Auch wird durch den Zufluß von Künstlern, Schaubuden, Tanz- und Restaurationszelten zc. Sorge getragen, werden, den Aufenthalt des geehrten Publicums so angenehm wie möglich machen.

Die Schießwiese befindet sich ohnweit der Anhaltepunkte der Dampfschiffe und Dampfswagenzüge.

Den 21. August findet das Abbrennen eines brillanten Feuerwerkes auf der Bogelwiese statt.

Das Directorium der Bogenschützen.

**Die Steindruckerei von Albin Franke**

**Dresden, Josephinengasse No. 12**

empfiehlt sich zur Anfertigung von Adress- u. Visitenkarten, Rechnungen zc.

**Struve'sches Selters- und Soda-Wasser**

bei Carl Haselhorst, gr. Meißnergasse 22.

**Ein gebildetes Mädchen,** welches in wirthschaftlichen Arbeiten erfahren und etwas musikalisch ist, sucht bis 1. October hier eine Stelle, sei es zum Beistand der Hausfrau, Erziehung der Kinder, oder auch zur alleinigen Führung eines Haushaltes.

Gefällige Adressen bittet man abzugeben große Plauen'sche Gasse Nr. 50., im Zwirn- und Wandgeschäft.

Er wird ein kleines Haus mit oder ohne Garten im Kaufpreis von 2- bis 3000 Thlr. gesucht. Adressen bittet man niederzulegen beim Gastwirth Streubel, Pfarrgasse Nr. 7.

Lampen, blanke und lackirte, Blech- und Messingwaaren, sowie Küchengeräthe jeder Art empfiehlt einer geneigten Beachtung

**G. Aug. Schöne,** Klempnermstr.,  
große Oberseergasse 39.

**Zu Michaeli zu vermieten**

ist ein kleines Gewölbe, nach der Mauer zu gelegen, worin gegenwärtig sich Licht- und Seifenhandel befindet. Das Nähere erste Etage auf der Seestraße Nr. 9.

Ein gut gespieltes **Pianoforte** in Tafelform, schön und angenehm im Ton, ist umständehalber für den billigen Preis von 30 Thlr. zu verkaufen. Antonstadt, Martinstraße Nr. 1 part.

**Feine Isländische Matjes-  
Seringe**

empfiehlt **Bruno Ilse,**  
Schwarze Gasse 14.

**Extrait d'huile de noisette (Nussöl),**

allgemein beliebtes Mittel zur Erhaltung und Verschönerung des Haarwuchses, welches das Grauwerden der Haare verhindert und selbigen eine dunkle, schöne Farbe giebt, in echter und bester Qualität, à Flacon 2 $\frac{1}{2}$ , 5, 7 $\frac{1}{2}$ , 10 und 15 Ngr., bei Abnahme von einem Viertel-Dugend zum Dugendpreise.

**Comprimirte Rosen-  
Pommade,**

von anerkannter Wirksamkeit, das Wachsthum der Haare dauernd zu befördern und zu verschönern und das Ausfallen derselben zu verhindern, in in Blechbüchsen à 5 Ngr.

**Bandoline,**

roth und weiß,

bestes Mittel, das Haar glatt, fest und schön glänzend zu erhalten, in frischer Füllung, stark und fein parfümirt, à Flacon 2 $\frac{1}{2}$  und 5 Ngr. empfiehlt

**Carl Süß, Parfumeur.**

46 Wisladrufferstraße 46.

Leipzig, den 13. August.

Verf. Stb.	Verf. Stb.
Staatsp. v. 85	Braunschweig —
30% — 88	Leipziger — 144 1/4
von 1847 40% — 101 1/4	Weißenhof —
von 1852 40% — 101 1/4	Wiener n. W. — 77 1/4
Chies. Eisenb. 40%	Wechsel:
— 102 1/4	Amsterdam — 142 1/4
Landrentendr. 3 1/2%	Augsburg — 56 1/2
— 94 3/4	Bremen — 108 1/2
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M. — 57
Altenb. — 47	Hamburg — 150 1/2
Leipzig-Dresd 229	London — 181 1/4
Leipzig-Stettin 32	Paris — 79 1/2
Magdeburg 210 1/4	Wien, n. W. — 77 1/4
Leipzig-Elb. — 106 1/2	Wien, n. W. — 85 1/2
Bank-Actien: Aug.	Ausl. Cassenb. — 99
Dtsch. Credit — 66	

Berlin, den 13. August.

Verf. Stb.	Verf. Stb.
St.-P. Schuld.	Eisenb.-Act: Ver.
Schneid. — 86	Ua-Anhalt — 116
Neue Anleihe — 101 1/4	Berlin-Stett. — 105 1/2
Nationalanl. — 60 5/8	Dresdener — 126
Prämienanl. — 116 1/4	Dresdener-Fremd. — 86 1/4
R. Ost. Anl. — 105 1/2	Schweidn. alt — 132 1/2
Deft. Metalliq 53 1/4	Schweidn. neu — 38 1/4
Deft. 5er Loose — 72	Köln-Oberb. — 38 1/4
Deft. 3er Loose — 54 1/2	Magd. Mittb. — 38 1/4
Deft. n. Anl. — 71 1/2	Mannh. Edg. — 103
R. v. n. Schatz.	Sachsenb. — 48 1/2
obig. — 84 1/2	Rordb. Geb. B. — 129 1/2
Actien: Braunsch.	Ober-Schles. — 107
Bankactien — 68	Leipzig — 71
Formk. Act. — 75	Pr. Bank Anth. — 130
Dessauer — 23	Ost. Banknot — 77 1/2
Seuer — 71	Wett. Courf.:
Sotb. — 70	K. K. — —
Leipzig — 51	Pamb. R. S. — —
Weißenhof — 79	London 3 M. — —
Dresdener — 14 1/4	Paris 2 M. — —
Genfer — 22 1/2	Wien 2 M. — —
Leipziger — 66	Frankf. — —
Meiningen — 70	
Deft. Reich. — 71 1/2	

Wien, den 13. August.

Staats-Papier	Rationalanlehn 80, —
Metalliques 50% 69, —	Actien: Bankactien 816, —
Actien d. Creditbank 184,70	Wett. Courf.:
Aug. 110,50. London 128,80	K. K. — —
R. L. W. — 6,16	

**Berliner Productenbörse, den 13. August**

Watte loco 76 88 S.	— Roggen loco 50 1/2 S.
per Juni 49 5/8 S.	Herbst 48 1/2 S.
50 gef. —	per 18 1/2 S.
Mais-Juni 18 S.	Frühjahr 18 S.
20,000 gef. —	per 12 1/2 S.
Mais-Juni 12 1/2 S.	fest. —
38 42 S.	per loco 25 — 29 S.
Mais-Juni 25 1/2 S.	Juni-Anst 24 1/2 S.

### Königl. Hoftheater.

Dienstag, den 14. August.

#### Der Damenkrieg.

Lustspiel in 3 Acten, nach Seribe u. Legouvé. Unter Mitwirkung der Herren: Jauner, Kraemer, Quanter, der Damen: Bayer-Büsch, Gutmann.

Hierauf:

**Gute Nacht, Herr Pantalon!**  
Komische Oper in 1 Act von A. Grisar. Unter Mitwirkung der Herren: Kaeder, Herbold, Rudolph, der Damen: Kriete, Alvsleben, Kaeder.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
Mittwoch, den 15. August Dinorah, oder: Die Wallfahrt nach Ploermel. Oper in 3 Acten von G. Meyerbeer.

### Zweites Theater (Im K. großen Garten.)

Dienstag, den 14. August.

Zum 3. Male: Better Christoph. Genrebild in einem Act von Th. Döwiald. Hierauf: Girardo, oder: Geheimniß und Liebe. Baudeville-Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Wachenhusen.

Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

### Familien-Nachrichten.

**Vertraut:** Hr. S. Weber mit Fr. A. Braune in Dresden.

**Verstorben:** Hr. G. A. Weise in Dresden. Fr. J. Lorenz das. Frau Lichtermeister Herfurth das.

**K. Gemäldegalerie (im Zwinger) Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag** freier Zutritt von 10 bis 4 Uhr. Andere Tage gegen Karten à Person 5 Ngr.

**K. naturhistorisches Museum.** Dienstags u. Freitags freier Eintritt von früh 8—10 Uhr. Außerdem Montag, Mittwoch und Donnerstag gegen ein Entree von 2 Person 5 Ngr.

**K. Antikensammlung (im Japan. Palais)** Mittwoch und Sonnabends von 10—2 Uhr freier Eintritt, an den übrigen Tagen gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

**K. Gemalgalerie (in den Sälen der alten Gemäldegalerie, Eingang im sogenannten großen Stallgebäude).** Karten zu 2 Uhr. für 1—6 Personen.

**K. Porzellan- und Gefäßsammlung (im Japan. Palais).** Freier Eintritt für 12 Pers., die Nachm. in 2 Gesellschaften geführt werden. Ausgabe der Billets früh 7 Uhr in der Expedition daselbst.

**K. Alterthumsmuseum (i. Palais d. gr. Gartens) v. 8—12, Nachm. v. 3 Uhr.** Eintritt Person 5 Ngr.

**K. Museum der Gypsabgüsse (Mengesches Museum), dem Prinzenpalais gegenüber,** Montag und Donnerstag von 10 bis 2 Uhr freier Eintritt, an den übrigen Tagen gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

**Physikalisch-mathematischer Salon.** (Im Zwinger.) Freitags früh von 8—11 Uhr für 12 Personen in 2 Abth. gegen Billets, die am Tage vorher in der Expedition der mathematischen Salons abzuholen sind.

**Cabinet der Kupferstiche und Handzeichnungen.** (Im Museum am Zwinger.) Dienstag u. Freitags Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr gegen Eintrittskarten, die in der Vorhalle unentgeltlich ausgegeben werden. Führungen unter Leitung des Directors gegen Entrichtung von 3 Uhr. für 6 Personen.

**K. histor. Mus. (Kunst- und Rüstkammer)** früh v. 8 Uhr an geg. 2 Uhr. f. 1—6 Pers. Letzte Führung 1/2 2 Uhr. Donnerstag 8 fr. 7 U. im Zwinger Vertheilung von Freibillets für 36 Personen.

**Kunst-Ausstellung auf der Brühl'schen Terrasse** täglich von 9—5 Uhr (Sonntags 11—6 Uhr) Eintritt 5 Ngr, Katalog 5 Ngr., 1 Duzend Billets 1 Uhr, 1/2 Duzend 15 Ngr.

**K. mineralogisches Museum** Dienstag u. Freitags freier Eintritt von 10 bis 12 Uhr. Außerdem Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9—12 Uhr gegen Entree v. 5 Ngr. à Person.

**Dampfwagen:** I. Nach Weimar: Abf. Personen. Mgs. 4<sup>15</sup>, 6<sup>30</sup> (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12 Nachm. 2<sup>45</sup> (Paris), Ab. 6<sup>15</sup> (Köln). — Anl.: Mgs. 9<sup>30</sup>. Mitt. 12 (Wien), Nachm. 4, 6, 10, Nachts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 4<sup>15</sup>, 6<sup>30</sup> Bm. 10, Mitt. 2<sup>15</sup> Ab. 6<sup>15</sup> — Anl.: Mgs. 9<sup>30</sup> Mitt. 12 Nachm. 5<sup>15</sup> Ab. 1<sup>15</sup>

III. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 7<sup>45</sup> Nachm. 2 u. 4, Ab. 8<sup>30</sup> — Anl.: Mgs. 7<sup>30</sup>, Bm. 9<sup>15</sup> Nachm. 3<sup>30</sup> Ab. 8.

IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6<sup>45</sup> Nachm. 3 — Anl.: Mitt. 12<sup>15</sup>, Ab. 8 u. Nachts. 12<sup>15</sup>.

V. Nach Berlin: Abf.: Mgs. 6, Bm. 10. Nachm. 4<sup>30</sup>, Ab. 6<sup>45</sup>, Nachts. 11. — Anl.: Mgs. 9<sup>10</sup>, Nachm. 2<sup>30</sup>, 5<sup>30</sup>, Abds. 9<sup>15</sup>, früh 4.

VI. Nach Wien: Abf. von Neust. Nachts. 12<sup>10</sup> v. Altst. Nachts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag) 9 (Bodenbach) v. Neust. Mitt. 12<sup>30</sup> v. Altst. Mitt. 12<sup>4</sup> (Wien) Nachm. 2 Ab. 7 (Bodenbach) — Anl. in Altst. 5<sup>40</sup> Ab. 8<sup>25</sup>, Borm. 8, Mitt. 1, Nachm. 2<sup>15</sup> u. Nachs. 8<sup>4</sup>, in Neust. Nachm. 9<sup>30</sup>, Nachs. 3<sup>0</sup>

**Dampfschiffe.** Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz früh 8 Uhr nach Teitschen, früh

10 Uhr nach Ausig, Nachm. 2<sup>15</sup> Uhr nach Schandau, Nachm. 4 u. nach Loschwitz, Blasewitz, Laubegast, Abds. 6<sup>15</sup> nach Pirna, früh 6<sup>15</sup> und Nachm. 2<sup>15</sup> Uhr nach Meissen und Riesa, früh 10 und Abends 7 Uhr nach Meissen. Jeden Dienstag und Sonnabend Nachm. 2<sup>15</sup> Uhr nach Torgau. — Anl. Früh geg. 7<sup>15</sup> Uhr von Pirna, früh geg. 8<sup>30</sup> Uhr von Schandau, Mitt. geg. 12<sup>15</sup> Uhr von Ausig, Nachm. geg. 4<sup>15</sup> Uhr von Leitmeritz, Nachm. geg. 5<sup>15</sup> Uhr von Laubegast und Loschwitz Abends geg. 8<sup>15</sup> Uhr von Teitschen, früh geg. 8<sup>15</sup> und Abends geg. 8<sup>15</sup> Uhr von Riesa, Mitt. geg. 1 und geg. 4<sup>15</sup> Uhr von Riesa.

### Lieferne

### Breter und Pfosten

von 8 bis 10° lang, 10—24" breit, 1 bis 4" stark, sind stets in schlesischer affreier klein und großartiger Waare bei dem Unterzeichneten vorrätig; auch werden Aufträge auf Waaren von außergewöhnlichen Dimensionen stets prompt frei ab hier ausgeführt von

**E. F. Weyhe.**

Dresden, Albertsbahnhof.

### Hirschel's

Restauration und Gastwirthschaft mit Fremdenzimmern.

21 Landhausstrasse 21 erste Etage.



### Brönnner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen Del, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Delfarbe, Pommade etc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 Ngr. und 2<sup>15</sup> Ngr. — ächt bel

**Jul. Schönert** Marienstrasse 1, nächst der Post.

### Seifen- und Lichte-Fabrik

### Heinrich Schmidt.

Heustadt, Hauptstrasse 11, Alstadt, Eckhaus der Bosman- u. Schlossergasse 23. Empfiehlt ausser ihrem Fabrikat ein reichhaltiges Lager von verschiedenen Wachswaren, Milly-, Apollo-, Stearin- und Paraffinkerzen, Parfümerien mit und ohne Cartougen, Cosmetics und Toiletenseifen. Zugleich Fabrikant des concessionirten **Mertschikoff'schen Insectenpulvers**, das sicherste und schnellste Mittel zur Vertilgung des Ungeziefers, als Wanzen, Motten, Flöhe, Ameisen etc.

CONC

Ouv. zu  
Duett a.  
Liebestr.  
Militair-  
Ouv. z.  
Terzett a.  
Mädchen  
Bavaria-  
Ouv. z. A.

Summe  
von

Nieder  
sowie in

empfehl

W.F. Se  
Weinhan

Lir

AI  
und kalt

Geisse v  
Einzig,  
9 — 4

N  
ausgezei

Si

Br  
a Gime

Er  
rinke  
sowie

tifel em

## Linckesches Bad.

### CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Ouv. zu *Raymondo* von Thomas.  
 Duett a. d. *Hugenotten* von Meyerbeer.  
*Liebesträume, Walzer* von Lanner.  
*Militair-Quadrille* von Strauss.  
 Ouv. z. *Maskenball* von Auber.  
*Terzett aus Leonore* von Beethoven.  
*Mädchenträume, Walz. v. Jos. Gungl.*  
*Bavaria-Marsch* von Hamm.  
 Ouv. z. *Ahnenschatz* von Reissiger.

*Finale aus Maria Stuart* von Donizetti.  
*Moosrosen, Walzer* von Mannsfeldt.  
*Orpheus-Galopp* von Mendel.  
 Ouv. z. *Don Juan* von Mozart.  
*Ballet aus der Belagerung* von Corinth  
 von Rossini.  
*Frohsinns-Scepter, Walzer v. Lanner.*  
*Piefke und Pufke, Polka* von Strauss.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

A. Henne.

## Restauration bei Breitsfeld am Moritzmonument.

Heute Dienstag

Humoristisch-tragische Musik- u. Gesangsvorträge  
 von der Gesellschaft Knebelsperger aus Wien.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Cassé.

## Musikalien-Handlung und Leihanstalt

von M. A. Hofmann, an der Frauenkirche No. 9.  
 Billigste Abonnements-Bedingungen. Pläne gratis.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich  
 schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Lhr.  
 sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Eine große Auswahl der jetzt so beliebten geschnitten

## Photographie-Rahmen

empfehlen Ferd. Prather, Holzbildhauer, Moritzstraße Nr. 16.  
 Bestellungen in allen Nuancen werden prompt ausgeführt.

W.F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders | Neustadt,  
 Weinhandlg. | 57r, in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. | Casern-  
 | weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros et en detail. | Str. 13a.

Lincke'sches Bad. Mitt. 1 Uhr Table d'hôte. Zu je-  
 der Tageszeit wird à la carte gespeist.

Anna-Bad Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet  
 von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme  
 und kalte Bäder, Kur- und Hausbäder zu haben.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher  
 Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der  
 Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von  
 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Nürnbergischer März-Lagerbier,  
 ausgezeichnet, auf Eis gelagert, empfiehlt C. F. Hopfe, Wildruffer-  
 Str. Nr. 26

Sidonien-Bad große Oberseergasse 33.  
 nahe der Pragerstraße.

Alle Tage frische  
 Brantweinschlempe  
 à Eimer 2 Ngr., ist zu haben

Schäferstraße 25.  
 Peter Noack.

Trockne Talgkernseife, Stea-  
 rinkerzen, in Pack. von 9 bis 14 Ngr,  
 sowie alle in mein Fach einschlagenden Ar-  
 tikel empfiehlt Moritz Gebler,  
 Heinrichstr. Nr. 9 u. Louisenstr. Nr. 40.

Sehr schöne Ananas-Erdbeer-Pflan-  
 zen werden für nur 6 Ngr. à Schock  
 verkauft vor dem Rampischen Schlage  
 Nr. 27 c.

Gebrauchte Möbel aller Art  
 sowie ein Pianoforte werden zu kaufen gesucht  
 Rampische Straße Nr. 18, I. Etage.

Beu-  
 quets,  
 Kränge. **Palmzweige** Camel-  
 en. Aga-  
 een 2c  
 sind schön u. billig zu haben papiermuhlg. 12

## Neue Feuer Anzündler,

oder  
 Pyramides Vesuviennes,

2 Stück 1 Pfennig, 100 Stück 4 Ngr.,  
 selbe sind für jede Haushaltung  
 bei großer Billigkeit äußerst  
 praktisch, da man alle anderen  
 Anzündmaterialien, als:  
 Kienholz, Spähne, Papier 2c.  
 erspart.

Zu finden bei

## Jul. Schönert,

Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

So auch zu finden bei den Herren:  
 Carl Haselhorst, große Meißn. Gasse. Julius  
 Herrmann, am Elbberge. C. J. M. Almer,  
 am Freiburger Platz. Carl Bierth, Wall-  
 straße. Julius Fischer, Pragerstraße. A.  
 Schreiber jun., Schloßstraße. Fr. Lange,  
 Pragerstraße. Richard Juran, am See.  
 C. A. Finke, Reitbahnstraße. Julius Wähel,  
 am See. Otto Löhnig, Hauptstraße. Herm.  
 Geipel, Köpfergasse. Albin Herrmann, Schä-  
 ferstraße. A. W. Quandt, Schefelgasse.  
 Sedor Winter, Ritterstraße. A. A. Koch,  
 Königstraße.

NB. Diese neuen Feuer-Anzündler  
 beliebe man nicht zu verwechseln mit den un-  
 praktischen Korkzündern.

## Lilionesse reinigt binnen vierzehn

Tagen die Haut von Leberflecken, Sommer-  
 sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben  
 Teint und die Rötthe der Nase. Preis pr. Fl.  
 1 Lhr., ¼ Flasche 15 Ngr. Orientalisches  
 Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr.,  
 zur Entfernung zu tief wachsenden Schei-  
 telhaares und des bei Damen vorkommen-  
 den Bartes. Haar-Erzengungs-Extract, à  
 Dose 1 Lhr., erzeugt binnen 6 Monaten  
 Haupthaare, sowie Schnurr- und Baden-  
 bärte in schönster Fülle. Chinesisches Haar-  
 färbungs-Mittel, à Flacon 25 Ngr., ¼ Fl.  
 12½ Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun  
 und schwarz.

## Rothe & Co. in Berlin.

Aleinige Niederlage für Dresden in Tode's  
 Commissions-Comptoir u. b.  
 C. C. Melzer, Ostallee, No. 28  
 wofelbst auch  
 Kräuterseife in Std. à 2½ Ngr. zu haben ist.

## Westphälische Schinken, Cervelatwurst

beste Waare, empfiehlt billigst  
 A. Schreiber jun.,  
 Schloßstraße 28.

## National-Loose

zur Schiller-Lotterie, da der Verkauf  
 bald beendet wird, empfiehlt

L. Weickert's

Kunsthandlung und Lotterie-Bureau  
 große Schiefgasse 11.

ach Schan-  
 Blafewig,  
 rna, früh  
 h Meifen  
 s 7 Uhr  
 nd Sonn-  
 — 2 n l.  
 früh geg.  
 12½ Uhr  
 von Zeit-  
 Laubegast  
 r von Let-  
 geg. 8½  
 geg. 4¼

ten  
 eit, 1 bis  
 reier klein  
 terzeichne-  
 auf Waa-  
 onen stet

be.  
 h of.

hschaft  
 n.  
 e 21

r's

asser,  
 en alle  
 n Speisen  
 Bech, Wa-  
 ohne den  
 t, Leder,  
 ngsten zu  
 Mittel zum  
 Gläsern

enstraße 1,  
 der Post.

Ungewissens, als Wanzen, Motten, Flöhe, Ameisen etc.

# Die vollständige Gewinn-Liste

3. Classe R. Sächs Landes-Lotterie ist von **Dienstag früh 7 Uhr** an à 1 Ngr. zu haben in der **Expedition der Dresdner Nachrichten**,  
Johannis-Allee und Waisenhausstraße 6.  
und bei **F. T. Meißner**, gr. Meißnergasse 3.

Morgen **Wittwoch**

## Concert im Garten zu Loschwitz vom Musikchor der Leib-Brigade

unter Leitung des Herrn Musikdirector **G. Kunze**.  
Zur Aufführung kommt:

### Die Dresdner Vogelwiese 1860,

Großes Potpourri von **Gustav Kunze**.  
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis.

Es ladet ergebenst ein **Demnig**.

Das um 4 Uhr nach Loschwitz und halb 10 Uhr (extra) nach Dresden zurückgehende Dampfboot mit Musikbegleitung.

Bei beabsichtigten Lebens-Versicherungen empfehle ich die **Europäische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London**. Dieselbe übernimmt zu den niedrigsten Prämien und den günstigsten Bedingungen alle Arten von Lebens-Versicherungen, ohne irgend welche Nebenkosten zu berechnen. Es ist die einzige Lebensversicherung- und Garantie-Gesellschaft, deren Policen, kraft einer speciellen Parlaments-Acte, von der Britischen Regierung als Sicherheit angenommen werden dürfen und gewährt sie außerdem durch ihr Capital von L. Sterl. 500,000 (circa Thlr. 3,500,000) und ihre jährliche Prämien-Einnahme von L. Sterl. 120,000 (circa Thlr. 840,000) vollständigste Sicherheit. Jede weitere Auskunft ertheile ich bereitwilligst und unentgeltlich

## Alfred Meysel,

Bevollmächtigter genannter Gesellschaft für das Königreich Sachsen.  
Kaufhallen, Marienstraße Nr. 7.

## Edle Krone Fdgrb. zu Höckendorf.

Hierdurch werden alle diejenigen Herren und Frauen Gewerken benannten Berggebäudes, welche den diesjährigen Geschäftsbericht nebst des Vollmächts-Blanquet noch nicht bei Herrn Karl Kaiser in Empfang genommen haben, ersucht, denselben unverweilt abzuholen, um bei behindertem Erscheinen zur nächsten Gewerkenversammlung, von dem Vollmächts-Blanquette Gebrauch zu machen.

Dresden.

Der Grubenvorstand.

In gestriger Ziehung 3. Classe 58. R. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection den ersten Haupttreffer von

### 15000 Thlr. auf No. 31142

sowie in 5. Classe voriger Lotterie 50000 Thlr. auf Nr. 42068.

Zu der am 3. September d. J. stattfindenden Ziehung 4. Classe empfehle ich mich mit Loosen in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 und mit Voll-Loosen.

## Eduard Hirsch,

Landhausstraße Nr. 4, dem Englischen Hof gegenüber.

## Local-Veränderung.

Mein Waarenlager nebst Werkstatt und Wohnung habe ich **große Oberseergasse Nr. 39** verlegt.

## G. August Schöne,

Klempnermeister.

Weiß rein leinene Taschentücher empfiehlt in großer Auswahl **W. L. Modes**, Altmarkt, Seestraßenecke.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Liesch & Reichardt**.

Um mehrfachen Anfragen und Wünschen zu begegnen, mache ich darauf aufmerksam, daß ich **Mittwochs und Sonntags** von 11 bis 12 Uhr in meinem zweiten gymnastischen Coursaal, große Brüdergasse Nr. 13 bestimmt zu sprechen bin.  
**Robert Rietsche**,  
Bauhner Straße Nr. 13.

## Dringende Bitte an edle Menschenfreunde!

Ein thätiger und rechtschaffener Geschäftsmann, welchen für den Augenblick verschiedene kleine Verbindlichkeiten drücken, und welcher durch unvorhergesehene Fälle in außergewöhnliche Ausgaben gerathen, sucht mit den rechtlichsten Absichten ein Darlehn von 100—150 Thlr. auf 1—1½ Jahr gegen Verzinsung und kann Sicherstellung genügend gewährt werden.

Ebedenkende und helfende Menschenfreunde werden ersucht, etwaige Offerten unter **R. T. No 50** poste restante Dresden gefälligst niederlegen zu wollen.

## Ein junger Mann,

der eine flotte Hand schreibt, zuverlässig arbeitet in kaufmännisch schriftlichen Arbeiten erfahren ist, sucht bei **sehr mäßigen Ansprüchen** eine Stelle als **Expedient** oder dem ähnliche Stellung in einem kaufmännischen oder gewerblichen Etablissement. Antritt kann sofort erfolgen. Gültige Adressen beliebe man unter Chiffre **F. R. 4** in der Expedition dies. Blattes gefälligst niederzulegen.

## Für Jagdliebhaber.

Eine Doppelstunte ist billig zu verkaufen **Martinstraße Nr. 14. part.**

Eine freundliche, möblirte Stube ist mit Bett für 3 Thlr. per Monat von jetzt an zu vermieten und zu beziehen. **Webergasse Nr. 35, 2. Etage, Thüre rechts.**

Im Gasthof zum „grauen Wolf“ in Posthappel ist für 8 Ngr. eine Portion roher Schinken mit Butter und Brod, nur an solche Spaziergänger zu empfehlen, welche Appetit haben.

## Maltheser Ritter!

geben Sie Gedankenfreiheit über Ihr Costüm.

Manschetten — dieser Charakterfeld, Schwarze Spitzen am Höschen mit etwas Schmelz;

Das war im Anzug, glaubet mir, kein Posa, sondern mehr Posa mentir.